



Detmold, Oktober 2024

Ermutigungs- und Infobrief zum Erntedankfest

*„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“
Psalm 103,2*

Liebe Geschwister und Freunde,

Schon vor dem 1. Weltkrieg war Gottes Wirken in den verschiedenen Dörfern in Lippe sichtbar. Man traf sich in Privathäusern, begnadigte Laienbrüder im Glauben verkündigten die Botschaft, Bibelseminare wurden gehalten. Jahresfeste, Evangelisationen und vieles mehr stand auf dem Plan. Pastor Modersohn evangelisierte eine Woche lang im Schloss Wendlinghausen. Über 1000 Besucher kamen täglich. Am letzten Abend schlug er vor, einen Zusammenschluss all dieser Gruppen in Lippe zu erwägen. 18 verantwortliche Brüder trafen sich **am 01. 03. 1924 im Wohnzimmer von Lehrer Rehme und gründeten den Lippischen Gemeinschaftsbund.**

Ein geistlicher Frühling breitete sich aus. Jede Bibel- oder Jugendstunde war ein Erlebnis. Große Freude herrschte bei den Jahresfesten. Die verschiedenen Jungendkreise kamen mit ihren Wimpeln und grüßten den örtlichen Jugendkreis mit einem Bibelwort und berichteten von ihrem Ergehen. Man freute sich, Glaubensgeschwister von anderen Dörfern kennenzulernen. Segensreiche Verbindungen entstanden. Menschen bekehrten sich und begannen ein neues Leben mit Jesus. **Das alles war Grund Gott zu loben und ihm zu danken.** Doch dann kam eine schwere Zeit. Verfolgung im Dritten Reich. Spott... Verleumdung... Redeverbot für Otto v. Reden. Aber die Bibelstunden in den Dörfern fanden weiterhin in aller Stille statt.

Bruder Döldissen hatte einen Bauernhof in Farmbeck. Er verlor alle seine Posten in den landwirtschaftlichen Vorständen. Zwei seiner Söhne und ein Schwiegersohn starben im Krieg und seine Scheune brannte ab. (Hiob) Der Herr gab ihm Kraft und Mut weiterzumachen. Er wurde nicht bitter gegen Gott, sondern hielt weiter Bibelstunden. In Detmold sprach er einmal auf dem Brüdertag. In aller Demut betete er: *"Herr rede durch dein Wort zu uns und segne meine schwachen Worte auch an mir"*.

Dann kam die Zeit nach dem 2. Weltkrieg.

Ich möchte als Sohn des Predigers **Adolf Wesner** kurz erzählen, wie er zum Lippischen Gemeinschaftsbund kam und wie die ersten Jahre seines Dienstes aussahen. Unsere Familie wurde nach der Flucht in Heiden einquartiert. Mein Vater versuchte uns zu ernähren indem er als Hilfskraft auf den Bauernhöfen arbeitete. Der EC in Lage feierte 1947 Jugendbundjahresfest. Meine Eltern gingen hin. Prediger Georg Meier, der ebenfalls Chrischona Bruder war, sah meinen Vater und stellte ihn **Otto von Reden** vor. Dieser war sofort bereit meinen Vater im Lippischen Gemeinschaftsbund anzustellen. Sein Gehalt war die Kollekte, die nach seiner Bibelstunde zusammenkam. Das war am 01.07.1947. Ich durfte jeweils

Vorsitzender Arndt Stienekemeier

Winterbergstr. 34, 32689 Kalletal
Telefon 05733-877665
a.stienekemeier@lipp-gemeinschaftsbund.de

info@lipp-gemeinschaftsbund.de
www.lipp-gemeinschaftsbund.de

Bankverbindung

IBAN
DE93 4825 0110 0006 0817 56
BIC WELADED1LEM
Sparkasse Lemgo



zusehen, wie mein Vater am Ende des Monats das Kleingeld in Papierrollen verpackte. (128 Reichsmark für die 7-köpfige Familie.) Es war eine schwere Zeit, aber der Herr versorgte uns. Manchmal bekam mein Vater „Hasenbrot“ für den Heimweg mit. Wir Jungs freuten uns riesig über das Brot. Einmal erhielten wir eine Gans zu Weihnachten. Das Gänseschmalz reichte drei Monate. **Lob und Dank, wir haben überlebt.**

Otto von Reden unterstützte meinen Vater in der Arbeitsweise. Am Anfang fuhr mein Vater mit dem Fahrrad von Heiden in benachbarte Dörfer. Er fragte zunächst den Pastor in dem Dorf, ob er in kirchlichen Räumen eine Bibelstunde starten dürfe. Wenn dies abgelehnt wurde, fragte er die Leute im Dorf, ob es hier eine fromme Frau gäbe. Er besuchte die fromme Frau und fragte, ob er eine Bibelstunde in ihrer Wohnung beginnen dürfe. Anschließend ging er von Haus zu Haus, lud zur Bibelstunde ein und sagte: „Bitte bringen Sie eine Kerze mit, falls der Strom ausgehen sollte.“ Mein Vater begleitete die Lieder mit seiner Geige. Dann legte er eine biblische Geschichte aus und lud zum Gespräch ein.

Nur ein Beispiel von **Frau Brandsmeier** in Heidelberg. Sie galt als fromme Frau im Dorf und war sofort bereit ihre Stube zur Verfügung zu stellen. Gegen 19:30 Uhr kamen die Besucher. Die Nachbarin schaute hinter ihrer Gardine zu. Am nächsten Morgen fragte sie Frau Brandsmeier: „Was war denn gestern bei dir los? Es kamen ja über 15 Leute zu dir.“ „Wir hatten eine Bibelstunde in meinem Wohnzimmer.“ „Das würde ich nicht machen“, meinte die Nachbarin. „Du hast doch gerade einen neuen Teppich gekauft. Die Leute trampeln dir doch deinen Teppich kaputt.“ Nach 25 Jahren Bibelstunde besuchte ich Frau Brandsmeier und sie zeigte mir den Teppich. Er war wie neu. **Und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!**

Nach einer Bibelstunde fuhr **Heinrich Bierwirt** mit dem Rad von Detmold nach Berlebeck zurück. Ein junger Mann begleitete ihn. Unterwegs sagte er: „Ich möchte an Jesus glauben“. Sie hielten an, knieten am Straßenrand nieder und beteten. Fröhlich kehrte der junge Mann nach Detmold zurück.

Die Bibelstundenkreise wuchsen. Mein Vater schaute sich im EC nach tätigen Mitgliedern um, die eine Bibelstunde übernehmen könnten. In der Blütezeit hatte er 110 mithelfende Brüder, die in 66 Orten Gottes Wort verkündigten.

Bruder Kindsvater besuchte die EC-Jugendkreise und tat einen segensreichen Dienst. Auch **Schwester Elisabeth Lückermann** war ein Segen in der Kinder- und Frauenarbeit. Ihre Freizeiten waren sehr beliebt. Der EC und die Gemeinschaft waren wie eine Familie.

Besondere Ereignisse, wie **Zeltevangelisationen, Bibelwochen, Glaubenskonferenzen, Freizeiten und die EC-Tagung in Detmold** waren Höhepunkte. Wir hatten auch das Vorrecht, bevollmächtigte Gastredner zu haben, wie Pastor Modersohn, Prof. Otto Michel, Johannes und Wilhelm Busch, Arno Pagel und viele mehr. Aber auch die Prediger und die mithelfenden Brüder, die treu ihren Dienst taten, dürfen wir nicht unerwähnt lassen.

Die Zeit hat sich gewandelt. Wir sollen unsere Väter **nicht kopieren, sondern kapiere!**

Gewaltige Herausforderungen werden uns begegnen. Da brauchen wir die Kraft des Heiligen Geistes.



Rückblickend haben wir allen Grund den Herrn zu loben, was er uns in den vergangenen 100 Jahren Gutes getan hat. Und zugleich wollen wir ihn bitten, uns neuen Eifer zu schenken, Menschen auf IHN aufmerksam zu machen.

Joachim Wesner

Was gibt es Neues im Lippischen Gemeinschaftsbund?

Einblick in die Landeskirchliche Gemeinschaft e.V. Retzen

Mit Jesus haben wir einen großartigen Gott, der einfach noch mehr bekannt werden muss. Viele Menschen kennen Kirche, aber Jesus ist ihnen fremd. Als Gemeinschaft in Retzen wollen wir als offener Brief Christi, wie Paulus es schreibt, den Menschen Jesus näherbringen. Darum schauen wir, was wir als kleiner Verein machen können. Was bieten wir zurzeit an?

Bibelstunde: Jeden Montag treffen sich bei uns zwischen 13-19 Menschen, um ein bisschen mehr aus der Bibel zu erfahren. Dazu kommen die Teilnehmer aus unterschiedlichen Gemeinden aus mehreren Städten. Was uns hier wichtig ist, dass die Menschen sich willkommen fühlen.

Hauskreis: Im Januar 2020 haben wir unseren Hauskreis gestartet. Dieser Kreis ist auf vier Säulen gegründet. Gemeinschaft – persönlicher Austausch, gemeinsames Grillen, Weihnachtsfeier, einfach gemeinsam Glauben leben. Lehre – wir erarbeiten uns gemeinsam ein Thema aus der Bibel. Jeder darf und soll sich mit einbringen. Manchmal machen wir Gruppenarbeit, damit wirklich jeder die Möglichkeit hat sich einzubringen. Brotbrechen – wir feiern zusammen das Abendmahl und erleben das als persönliche Stärkung unseres Glaubens. Gebet – Wir nehmen uns Zeit für das Gebet für das Thema und persönliche Anliegen. Manchmal machen wir auch Speedbeten.

Jungschar: Momentan bieten wir nur eine Mädchenjungschar an. Hier kommen Mädchen aus dem Dorf mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen, hören von Jesus und können spielerisch Gott kennenlernen.

Speedbeten: jeden 2. Donnerstag an den ungraden Monaten treffen wir uns für eine Stunde zum Speedbeten. Acht Themen mit immer wieder wechselnden Gebetspartnern alle vier Minuten ist manchmal herausfordernd, denn manchmal sind diese vier Minuten wirklich knapp.

Guten Abend Gottesdienst: Jeden 2. Samstag an den graden Monaten feiern wir Gottesdienst mit Lobpreis, Gebet und kurzer Predigt. Im Anschluss haben wir noch gute Gemeinschaft mit vielen Leckereien und persönlichen Austausch.

Männerfrühstück und offener Advent sind weitere Projekte, an denen wir teilhaben. Da schauen wir, was wir umsetzen können.

Alle unsere Aktivitäten sollen dazu dienen Jesus bekannter zu machen. Wir nehmen das, was wir haben, an Glauben, an Hoffnung und an Liebe und gucken, was Gott draus macht. Wir glauben an die Zusage Gottes aus Matthäus 6,11: „*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere*



zufallen." Das ermutigt uns immer wieder neu. Wenn wir als Christen die Dinge und Gegebenheiten ein bisschen besser hinterlassen als wir sie vorgefunden haben, was wäre das für ein Zeugnis für die Welt, die Jesus noch nicht kennt. Daran arbeiten wir in Retzen als kleiner Verein mit einem großen Gott, der Wunder tut.

Markus Möller

Gebetscafé in der LKG Detmold

Das Gebetscafé ECHT in der LKG Detmold bleibt nach wie vor seinem Ruf treu, ein Ort zu sein, wo Menschen zu Gemeinschaft und Gebet eingeladen sind. Um euch einen Überblick über die Angebote des Gebetscafés zu geben, haben wir den Veranstaltungsplan beigelegt. Dieser Plan kommt jeweils Januar und Juli raus und informiert über alle anstehenden Termine. Wenn ihr also Freude und Interesse habt vorbeizuschauen, seid ihr herzlich dazu eingeladen.

Ulrike Busse

Wir danken Euch als Unterstützer dieser vielfältigen Arbeit. Vielleicht blicken viele voller Wehmut zurück auf die Tage, wo die Luft der Erweckung durch Lippe wehte. Und ja! Ich bin mir sicher- es war eine segensreiche Zeit! Mag sein, dass unsere Kirchen, Gemeinschaften und Bibelkreise zurzeit nicht überlaufen werden. Wer aber genau hinhört, merkt, dass neben all der Unruhe und dem Chaos unserer Zeit, Menschen wieder vermehrt Orientierung suchen. Wir sollten als LGB diese Entwicklung in Deutschland nicht unterschätzen, sondern dafür beten und bereit sein, dass Jesus vor seiner Wiederkunft noch viele Menschen in sein Reich rufen wird. Ich zumindest glaube fest daran, dass Gott in unserem Land noch eine Ernte einfahren wird. Darum spreche ich lieber von Erntezeit und nicht Endzeit. Wenn Du auch diese Hoffnung in dir trägst, dann will ich dich bitten die Arbeit des LGB finanziell zu unterstützen, damit wir als Gemeinschaftsbund teilhaben an Gottes Ernte.

In Jesus verbunden

Gemeinschaftspastor Vitali Bergen